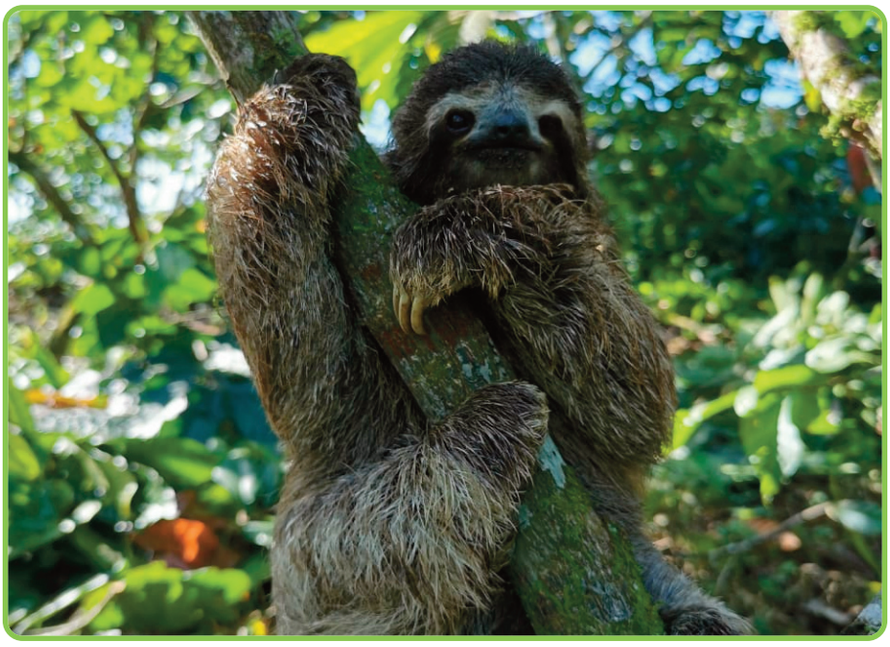


Fortschrittsbericht ForestFinance 2019/2020

Zur Leadership-Erklärung der 'Biodiversity in Good Company' Initiative

BIODIVERSITY IN GOOD COMPANY
BUSINESS AND BIODIVERSITY INITIATIVE

ForestFinance
Wir machen Wald. EST. 1995

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **3**

1. Auswirkung der Unternehmensaktivitäten **4**

1.1 Auswirkung der Unternehmensaktivitäten: Beispiel Panama 5

2. Aufnahme in das Umweltmanagementsystem **7**

2.1 Für eine nachhaltige und gerechte Zukunft: SDGs bei ForestFinance 8

2.2 Garantiert nachhaltig: Projekte mit zertifizierter Qualität 12

2.2.1 Kolumbien: Vichada Climate Reforestation Project 15

2.2.2 Panama: CO2OL Tropical Mix 15

3. Einführung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen **16**

4. Festlegung messbarer Ziele **17**

4.1 Unsere Ziele in Marokko: Biologische Landwirtschaft 17

4.2 Unsere Ziele in Peru: Projektziel UTZ-Zertifizierung erreicht 18

4.3 Unsere Ziele in Kolumbien: Grundlage für neuen Mischwald schaffen 20

4.4 Unsere Ziele in Vietnam: Nachhaltige Forstwirtschaft voranbringen 22

4.5 Unsere Ziele in Panama: Projektziel Bio-Zertifizierung erreicht 23

4.5.1 Nicht nur edel, sondern auch bio: Julissa Dominguez über die Zertifizierung unseres Panama-Kakaos 22

4.5.2 Eine Schatzkammer der Natur: der ForestFinance-SchutzWald 25

4.5.3 Biodiversitätsmonitoring: Tierbeobachtungen in unseren Wäldern 27

4.5.4 Dreamteam für mehr Pflanzenvielfalt: Vanille und Kakao aus ForestFinance-Wäldern 28

4.5.5 Studie Anja Nölte 29

4.6 Unsere Ziele in Deutschland: Urwald von morgen – Projektzieletappe WildeBuche erreicht 30

5. Veröffentlichungen von Erfolgen und Aktivitäten in Berichten **31**

6. Einbindung der Zulieferer **32**

6.1 Zusammenarbeit mit Forstdienstleistern 33

7. Kooperationen **34**

Titelbild:

Dieses Faultier hat es sich im Februar 2020 auf einem Kakaobaum unserer Finca Rio Uyama in Panama bequem gemacht. Foto: ForestFinance

Einleitung

ForestFinance macht Wald – seit 1995

Was vor 25 Jahren als grüne Idee in Bonn begann, ist zu einer internationalen Gruppe aus Unternehmen herangewachsen, die weltweit Investments in ökologische Aufforstungen, nachhaltige Landwirtschaft und Projekte rund um die Wertschhöpfungsketten von Wald für private sowie institutionelle Investoren anbieten und vor Ort umsetzen.

Alle Forst- und Agroforst-Investmentprodukte beruhen auf nachhaltiger Wald- und Landwirtschaft und verfolgen das Ziel, Investments mit hohem ökologischen Anspruch für alle Beteiligten – für die Natur und Menschen – profitabel zu machen. Somit ist bei der Umsetzung der Projekte bei ForestFinance die Bewahrung beziehungsweise Förderung der Artenvielfalt untrennbar mit der Geschäftsidee selbst verwoben und damit inhärenter Teil jedes Investmentprodukts.

Trotz der engen Verflechtung mit dem Geschäftsansatz ist ForestFinance bestrebt, hinsichtlich des Schutzes der Artenvielfalt laufend besser zu werden und die Einflüsse auf die Biodiversität genauer zu beleuchten. Aus diesem Grund hat ForestFinance sich 2010 entschieden, aktiv in der Initiative „Biodiversity in Good Company" mitzuarbeiten, um gemeinsam mit Unternehmen verschiedener Branchen an Lösungen und praktischen Ansätzen zum Schutz der Artenvielfalt im Unternehmensalltag zu arbeiten und zu lernen.

Im Folgenden berichten wir über unsere Fortschritte, die wir in den letzten Jahren in Sachen Artenschutz erzielen konnten und orientieren uns dabei an den sieben Punkten der Leadership-Erklärung, der wir uns verpflichtet haben.

BIODIVERSITY IN GOOD COMPANY

Die Leadership-Erklärung:

Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt":

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile und verpflichten sich:

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.

1. Auswirkungen der Unternehmens-aktivitäten



So schön kann Vielfalt sein! All diese Samen stammen von einheimischen Baumarten, die wir in unseren nachhaltig bewirtschafteten Wäldern in Panama anpflanzen. Foto: ForestFinance

Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt sind integraler Bestandteil des Unternehmenskonzeptes der ForestFinance Gruppe. Das bedeutet, dass sich sämtliche Produkte und Projekte des Unternehmens positiv auf die Umwelt und insbesondere die Artenvielfalt auswirken sollen.

ForestFinance setzt darauf, sich bei allen Unternehmensaktivitäten an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu orientieren. Dabei sollen alle drei Säulen der Nachhaltigkeit, also die Erreichung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Zielen, gleichberechtigt nebeneinanderstehen und zusammenwirken. So trägt ForestFinance als sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen dazu bei, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Landbevölkerung an den Projektstandorten zu verbessern, zum Beispiel mit integrierten Sozialprogrammen und einer engen Einbindung der Bevölkerung vor Ort. Gleichzeitig bietet ForestFinance seinen KundInnen die Möglichkeit eines grünen Investments, das neben ökonomischen eben auch soziale und ökologische Werte schafft. Schon der Slogan „Wir machen Wald" betont, dass ForestFinance darauf abzielt, ökologisch wertvolle Mischwälder zu schaffen statt artenarmer Monokulturen, wie es größtenteils in der herkömmlichen oder renditemaximierten tropischen Forstwirtschaft der Fall ist.

ForestFinance „macht Wald", um nachhaltig und ökologisch zertifizierte tropische Edelhölzer und Baumfrüchte wie Edelkakao, Bio-Datteln, -Oliven und zukünftig auch Mandeln für seine InvestorInnen ernten zu können. Die Holzernte erfolgt dabei stets selektiv und ohne Kahlschlag.

Die Wiederaufforstung von brachliegendem, ehemaligem Weideland mit standortgerechtem, überwiegend einheimischem Mischwald soll direkt zum Schutz der Artenvielfalt an den Projektstandorten beitragen. Dieses Wiederaufforstungsmodell verfolgt ForestFinance bereits seit einem Vierteljahrhundert am Projektstandort Panama. Weitere Forstprojekte bestehen seit zum Teil zehn Jahren in Kolumbien, Peru (Edelkakao), Vietnam und seit 2018 auch in Marokko.

In Vietnam und Kolumbien übernimmt ForestFinance bestehende Akazien-Plantagen und wandelt diese in ein standortgerechtes und naturnahes Ökosystem mit überwiegend einheimischen Arten um.

So wird das gemeinsame Ziel aller ForestFinance-Forstkonzepte weltweit umgesetzt: dauerhaft standortgerechten Wald schaffen. Mit dem Waldfriedhof „Rest in Trees" und dem Waldreservat WildeBuche hat ForestFinance zudem zwei reine Waldschutzprojekte in Deutschland ganz ohne Holzproduktion initiiert.

Der neueste Projektstandort befindet sich in Marokko, wo das Unternehmen seit 2018 nach den Richtlinien biologischer Landwirtschaft Oliven und Datteln anbaut. Für die Zukunft ist am gleichen Standort auch der Anbau von Mandeln geplant.

1.1 Auswirkung der Unternehmensaktivitäten: Beispiel Panama

Panama liegt dort, wo Mittel- und Südamerika aufeinandertreffen, und bildet einen Biodiversitäts-Hotspot, wie er selten auf der Erde zu finden ist. Die Regenwälder Mittelamerikas gehören zu den artenreichsten der Welt. Jede zehnte Spezies unseres Planeten kommt hier vor, die meisten davon endemisch. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen Siedler großflächig Urwälder zu roden, um Weide- und Ackerland zu gewinnen. Dieser Prozess beschleunigte sich in den folgenden Jahrzehnten und ist bis heute nicht zum Stillstand gekommen. Nur in schwer zugänglichen Gebieten wie den Bergen oder in sumpfigen Niederungen blieb der Primärwald verschont und mit ihm die biologische Vielfalt.

Durch die Wiederaufforstung fördern wir die Artenvielfalt in den Projektregionen und schaffen langfristig neue, naturnahe Sekundärwälder. Durch die Aufforstung in Mischkultur mit überwiegend einheimischen Baumarten, die optimal an die Vor-Ort-Bedingungen angepasst sind, ist der ökologische Nutzen weit höher als der einer Monokultur. Aufgeforstet werden außerdem ausschließlich degradierte Flächen wie beispielsweise brachliegende ehemalige Rinderweiden, die sich auf natürliche Weise nicht wieder zu einem Waldsystem regenerieren würden.

In fünf der insgesamt neun Provinzen des Landes – sowohl auf der Karibik- als auch auf der Pazifikseite Panamas – pflanzen ForestFinance-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen seit 1995 jährlich Setzlinge überwiegend einheimischer Baumarten wie Amarillo, Caoba und Zapatero. Insgesamt hat ForestFinance weltweit bereits rund 8.000 Hektar mit über zehn Millionen Bäumen aufgeforstet.

Die Provinz Chiriquí war der Ausgangspunkt der ForestFinance-Projekte. Hier stehen die ältesten Wälder, die zum Teil 25 Jahre alt sind. Viele unserer Wälder sind in ihren Zwanzigern und beherbergen somit zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die es sonst schwer haben, geschützte Lebensräume zu finden. Gemeinsam mit unseren Kunden konnten wir Rückzugsorte für heimische Arten schaffen, die Bodenqualität merklich verbessern sowie Wasser und Klima schützen. Vor allem Feuchtgebiete und Grenzbereiche zu den Flüssen werden konsequent geschützt, da sie Lebensraum unter anderem für viele Amphibienarten sind. Auch bereits bestehende Primärwald-Reste innerhalb der Fincas werden als Schutzfläche erhalten und sind somit vor menschlichen Zugriffen geschützt.

Die wichtige Verbindung einzelner Waldsegmente durch Aufforstungen führt zusätzlich zu einer Regeneration und Verknüpfung der ursprünglichen Waldfläche(n) und schafft Trittsteinbiotope. Der neu entstehende Wald bietet den bevorzugten Lebensraum für Reptilien und insektenfressende Vögel. Diese Tiere sind gleichzeitig natürlicher Schutz vor Schädlingen für die jungen Forste, die auf diese Weise ökologisch kontrolliert werden. Zusätzlich fördert das Projekt durch den Schutz der aufgeforsteten Flächen den natürlichen Sukzessions- und Regenerationsprozess. Die Vielzahl einheimischer Baumarten und die Aufforstung als Mischkultur bieten perfekte Lebensbedingungen für Insekten, Vögel und Säugetiere.



Finca „Metetí I“ in Panama: Verbleibende Waldkorridore (vorne) werden durch die Wiederaufforstung brachliegender und degradierter Flächen (Mitte) verbunden und verschmelzen zu einem durchgängigen Waldlebensraum für Tiere und Pflanzen. Foto: ForestFinance



Luftbild mit Vorher/Nachher-Effekt: Karges Weideland grenzt an eine der Aufforstungsflächen in Panama. Foto: ForestFinance

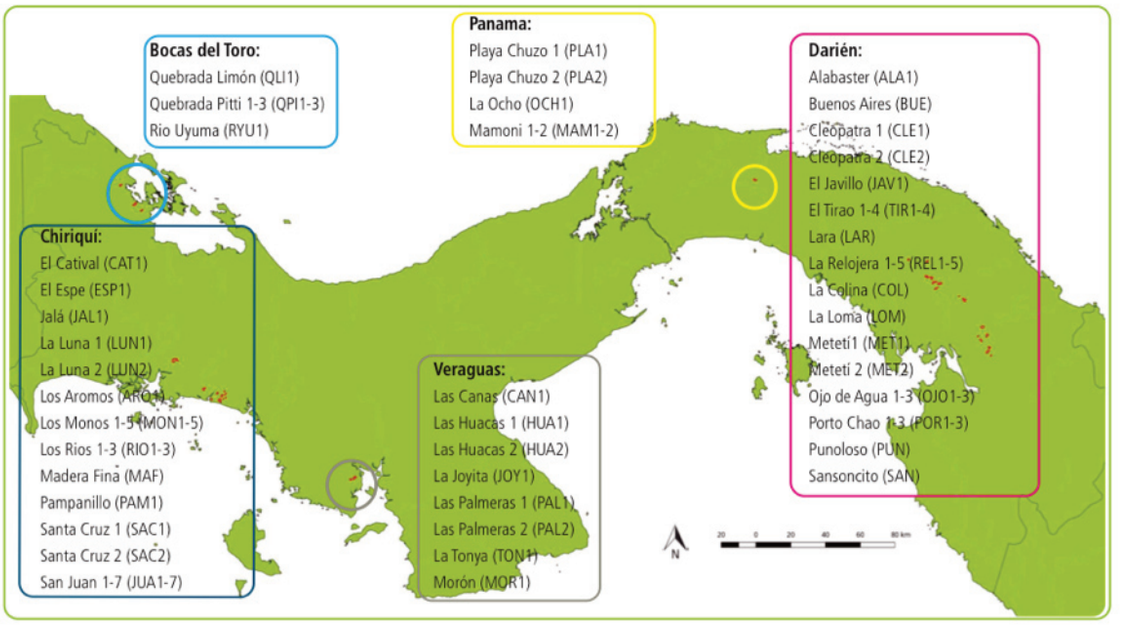


Mangrovenwälder bilden ein ganz besonderes Ökosystem, auf das sich eine Reihe von Tierarten spezialisiert hat. Mit dem imposanten Wurzelwerk wirken die Mangroven auf der Finca Los Monos, als ob sie jeden Augenblickt davonstaksen würden.
Foto: ForestFinance/Katrin Spanke

Im Jahr 2017 ist am Projektstandort Panama das Produkt SchutzWald neu hinzugekommen. Im Herzen Panamas liegt der SchutzWald „Los Monos": ein lebendiger, artenreicher Regenwald in der Provinz Chiriquí (lesen Sie mehr in Kapitel 4.5.2). Der SchutzWald bietet nicht nur ein Zuhause für Kapuzineraffen, Mangrovenbäume und zahlreiche Papageienarten, er ist auch dank seines Alters ein besonders effektiver und somit wichtiger Klimaschützer. Hier können ForestFinance-Kunden gemeinsam mit uns wertvollen Wald für mindestens 50 Jahre schützen – vor Bewirtschaftung, Rodung und natürlichen Risiken

Panama: Provinzen und Fincas

In den Provinzen Veraguas, Panama, Darién und Chiriquí sind alle Mischwaldflächen sowohl FSC®- als auch Gold-Standard-zertifiziert. In der Provinz Bocas del Toro sind die Kakaoflächen nach UTZ und Gold Standard zertifiziert und die Finca Rio Uyuma nach den Bio-Richtlinien der Europäischen Union (EU).



Eine aktuelle Übersicht unserer Waldstandorte in Panama (Stand 2020). Grafik: ForestFinance

Wald ist unser effektivster Kohlenstoffspeicher

Experten schätzen, dass Aufforstung in den Tropen dreimal effektiver ist als in gemäßigten Breiten. Wälder in den Tropen wachsen schneller und binden somit mehr Kohlenstoff in ihrer Biomasse. Rund 2,8 Milliarden Tonnen CO_2 speichern Primär- und Sekundärwälder jährlich beim Wachstum.

Wälder dienen dem Artenschutz

Unsere Aufforstungen und unsere Schutzwälder dienen dem Artenschutz. Im Rahmen der Gold Standard Zertifizierung in Panama wurde nachgewiesen, dass mindestens 15 Tierarten, die auf der Roten Liste für gefährdete Arten stehen, in unseren Aufforstungen und Schutzwäldern in Panama leben.

Mangroven sind besonders wertvoll

Sie speichern laut der Deutschen Welle alleine in Panama Milliarden Tonnen von Kohlendioxid und leisten damit einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. Sie bilden ein Schutzschild gegen Stürme und Tsunamis und somit auch für menschliche Siedlungen. Mangroven tragen auch zum Erosionsschutz bei, indem sie das Wegbrechen von Land in Küstenregionen verhindern.

Wälder sind Klimaschützer

Ein Hektar unseres SchutzWaldes in Panama speichert circa 188.600 Kilogramm CO_2 in 20 Jahren, so viel wie ein Bundesbürger im Durchschnitt in derselben Zeit verursacht.

Aufforstungen sind Trittsteinbiotope

Sie fördern den Genfluss zwischen räumlich getrennten Tierpopulationen und ermöglichen Rückbesiedlungen und Neubesiedlungen von Lebensräumen. Dabei kann es sich um Hecken, Baumreihen oder Böschungen handeln, aber auch um flächenhafte oder punktförmige Landschaftselemente wie beispielsweise Baum- und Gebüschgruppen, Kleingewässer und Einzelbäume. Unsere Aufforstungen in Panama dienen nachweislich als Trittsteinbiotope und schaffen so neuen Lebensraum für Arten.

Wald fördert nachhaltige Entwicklung

Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen weisen die Richtung in eine nachhaltige Zukunft für ihre Unterzeichner und Wald spielt dabei eine zentrale Rolle. Unsere Wälder in Panama fördern gleich mehrere SDGs – nachgewiesen wird dies durch die Zertifizierung durch den Gold Standard.

Gold Standard for the Global Goals

Wald fördert Biodiversität

Verschiedene Studien, unter anderem von der Technischen Universität München, haben bestätigt, dass unsere Mischwald-Aufforstungen nachweislich die Biodiversität steigern. Auf unserer ältesten Finca Madera Fina leben zum Beispiel über 100 Vogelarten.



Bienenvölker auf der Fläche tragen mit ihrer Bestäubungsleistung zur Förderung der Biodiversität bei.

Ihre Investments schützen Umwelt & Klima

25 JAHRE ForestFinance

Seit 25 Jahren machen wir mit unseren KundInnen zusammen Wald und haben viel erreicht – auch wenn uns Corona 2020 einen Strich durch die Rechnung und viele Arbeiten auf den Fincas verhindert hat, die aus Ihrem Engagement, grüne Erträge gemacht hätten. Der ökologische Impact unserer Projekte bleibt aber erhalten und wird mit jedem Jahr stärker.

2. Aufnahme in das Umweltmanage-mentsystem



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.
Foto: Screenshot von sustainabledevelopment.un.org/sdgs

Wie bereits unter Punkt 1 dargelegt, beinhaltet das Unternehmenskonzept selbst bereits den positiven Einfluss aller unserer Aktivitäten auf die Umwelt. Dies umfasst bei ForestFinance die gesamte Lieferkette vom Samen bis zum fertigen Möbelstück. Für dieses herausregende Engagement ist die ForestFinance Service GmbH 2018 mit dem Deutschen CSR-Preis in der Kategorie „Globale Verantwortung" ausgezeichnet worden.

2.1 Für eine nachhaltige und gerechte Zukunft: SDGs bei ForestFinance

Im September 2015 wurden bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York die Ziele für nachhaltige Entwicklung (auf Englisch: Sustainable Development Goals, kurz SDGs) verabschiedet. Sie sind die Nachfolger der sogenannten Milleniumsziele – eine Art Fahrplan für internationale Entwicklungszusammenarbeit. Bis 2030 sollen die hier beschlossenen Ziele umgesetzt werden, immer mehr Organisationen und Unternehmen bekennen sich zu den Zielen und arbeiten an deren Umsetzung.

17 Sustainable Development Goals gibt es insgesamt – bindend sind sie allesamt nicht und doch dienen sie nachhaltig orientierten Unternehmen wie ForestFinance als Richtlinien. Seit 2000 die ersten Ziele beschlossen wurden ist deutlich geworden: Ohne das Engagement nichtstaatlicher Akteure aus der privaten Wirtschaft ebenso wie aus Forschung und Gesellschaft können diese Ziele nicht erreicht werden. Ob in unseren **Projektländern** oder an unserem Standort in Bonn: Nachhaltigkeit ist der Kern der ForestFinance Unternehmensphilosophie und zahlreiche SDGs verfolgen wir bereits seit Jahren engagiert. Einige davon möchten wir Ihnen vorstellen.

Ziel 1: Keine Armut – Armut in jeder Form und überall beenden

Nur in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung ist es möglich, langfristig und erfolgreich echten Wald mit ökologischem Mehrwert zu schaffen, der mehr ist als eine raschen Profit versprechende Schnellumtriebsplantage. Das beginnt bereits bei der Flächenauswahl: Wem gehört der Grund und Boden?

Ein fairer Interessensausgleich schließt ein, dass ForestFinance dazu beiträgt, die Arbeits- und Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung einschließlich der Landverkäufer in Panama zu verbessern – durch die Schaffung langfristiger und **sozial gesicherter Arbeitsplätze**, aber auch durch flankierende **Sozialprogramme** und einer **engen Einbindung der Bevölkerung vor Ort**. Dabei erhalten unsere Mitarbeiter auch eine leistungsgerechte Bezahlung, die über dem Landesmindestlohn liegt. Kinderarbeit ist tabu.

Ziel 2: Kein Hunger – Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

ForestFinance setzt bei der Bewirtschaftung der Edelkakaoflächen auf eine soziale und **umweltfreundliche Agroforstwirtschaft**. Auf den Forstflächen wachsen neben Kakaobäumen verschiedene **einheimische Baumarten** und Bananenpflanzen. Auch auf unseren Forstflächen experimentieren wir mit nachhaltiger Agroforstwirtschaft; so pflanzen wir aktuell versuchsweise Vanille zwischen den Bäumen an. Auf den Einsatz chemischer Mittel verzichten wir weitgehend.

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Motivierte, zufriedene MitarbeiterInnen leisten hochwertige Arbeit, die sich für unsere KundInnen auszahlt. Aus diesem Grund bieten wir mehr als nur ein faires Gehalt. In den Projektländern bieten wir unseren MitarbeiterInnen Gesundheitschecks, Impfungen und zusätzlichen Versicherungsschutz an. So helfen wir in familiären Notsituationen unbürokratisch mit Mikrokrediten. Unsere Unternehmensphilosophie spiegelt die Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (**www.ilo.org**) wider. Dazu gehört, dass wir garantiert ohne Kinderarbeit produzieren und grundsätzlich dagegen vorgehen. Im Feld investieren wir in Schutzkleidung und die sichere Anwendung von Maschinen. Aber auch Büroräume und das Arbeitsumfeld ansprechend zu gestalten, ist uns wichtig.

Zertifizierungen stellen zusätzlich sicher, dass wir unseren hohen Standards nachweislich gerecht werden. Viele unserer MitarbeiterInnen und Mitarbeiter haben mit ForestFinance den Einstieg in den Job und sofortige Verantwortung gefunden. Die meisten begleiten das Unternehmen seitdem mit großer Motivation und viel Engagement. Durch flache Hierarchien, Transparenz bei Entscheidungen und starke Mitbestimmung binden wir alle ein und schaffen Räume für Selbstverwirklichung.

Ziel 4: Hochwerte Bildung – Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

Bestes Beispiel ist ein Train-the-Trainer-Programm zu nachhaltiger Forstwirtschaft, das ForestFinance in Vietnam mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und weiterer Partner erarbeitet hat. Aber auch in Sachen Umweltbildung bleiben wir nicht untätig: Tropenwaldschutz ist nur dann effektiv, wenn die lokale Bevölkerung eingebunden wird. ForestFinance engagiert sich daher mit Umweltbildungsangeboten an panamaischen Schulen und hat einen öffentlichen Waldlehrpfad in Las Lajas eröffnet.

Ziel 5: Geschlechtergleichheit – Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

ForestFinance setzt auf Gleichberechtigung: beim Einbringen von Ideen, aber auch zwischen Mann und Frau. Über 60 Prozent unserer Belegschaft in Führungspositionen sind Frauen.

Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion – Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

ForestFinance hat in Panama 2014 ein eigenes Holzverarbeitungszentrum aufgebaut, in dem die lokal erzeugten Hölzer direkt und ohne weite Transportwege gesägt, getrocknet und zu Möbeln verarbeitet werden. Das Zentrum gilt als Musterprojekt in der Region Chiriquí und bildet Menschen vor Ort zu Schreinern aus. Die fairen und nachhaltigen Holzprodukte werden überwiegend regional, aber auch in Deutschland verkauft und fördern so die Wertschöpfung und den nachhaltigen Konsum vor Ort in Panama.

Auch der **Kakao von den Fincas in Panama oder Peru** wird fair, solidarisch und im Einklang mit der Natur erwirtschaftet und zum Teil in Panama direkt zu Schokoladenprodukten für den lokalen und internationalen Markt weiterverarbeitet. In Deutschland arbeitet ForestFinance mit der Schokoladenmanufaktur Georgia Ramon zusammen, die Kakao aus ForestFinance-Wäldern in Handarbeit zu hochwertigen Schokoladen weiterverarbeitet und selbst für nachhaltige Produktion und Konsum steht.

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Das Treibhausgas Kohlendioxid wirkt global, unabhängig davon, wo es auf der Erde entstanden ist und in die Atmosphäre entlassen wurde. Eine CO2-Emission, die in Europa entsteht, kann durch ein **Klimaschutzprojekt** auf der anderen Seite des Globus ausgeglichen werden. 1,5 Hektar tropischer ForestFinance-Wald kompensieren so die lebenslang erzeugten CO2-Emissionen eines durchschnittlichen Deutschen.

Ziel 15: Leben an Land – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen

Mehr als 25 Prozent unserer Flächen dienen ausschließlich dem Naturschutz. Bereits bestehende Naturwälder innerhalb der Fincas werden erhalten und geschützt. Zusammen mit den wiederaufgeforsteten Brachflächen bilden diese **Naturschutzflächen Trittsteinbiotope** für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. In Kolumbien pflanzen wir gezielt Akazien, die den Boden mit Nährstoffen anreichern und so auf eine spätere Mischwaldbepflanzung vorbereiten. Auch gegen die Wüstenbildung sind wir aktiv vorgegangen und haben mit **DesertTimber** in Ägypten ein Projekt zur Wüstenbegrünung gestartet, bei dem Abwässer zur Bewässerung verwendet werden. Unser neues Investmentprodukt Oase 1 in Marokko (lesen Sie mehr in Kapitel 4.1) wirkt ebenfalls der Ausbreitung der Wüste entgegen.

2.2 Garantiert nachhaltig: Projekte mit zertifizierter Qualität

Zur Absicherung der Qualität der Wald- und Aufforstungsprojekte, insbesondere auch hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Biodiversität, lässt ForestFinance seine Projektflächen regelmäßig von unabhängigen dritten Organisationen prüfen und validieren. Dafür wird auf folgende international anerkannte Qualitätsstandards für Waldprojekte zurückgegriffen.

Forest Stewardship Council® (FSC®) Standard
Die Mission des Forest Stewardship Council (FSC) ist die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialförderlichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung von Wäldern weltweit. Die unabhängige, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation wurde 1993 als ein Ergebnis der Konferenz „Umwelt und Entwicklung" in Rio de Janeiro gegründet.

Der FSC-Standard steht für einen verantwortlichen Umgang mit den globalen Waldressourcen und erreicht dies durch die Festlegung und Prüfung von Umwelt- und Sozialstandards bei der Waldbewirtschaftung. Holz und Holzprodukte mit FSC-Label stehen somit für die Nutzung der Wälder gemäß den sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen.

Hinter dem FSC-Label steckt ein durchgängig zuverlässiger Prozess: Es wurden zehn Prinzipien und 56 Indikatoren entwickelt, auf denen die weltweit gültigen FSC-Standards zur Waldbewirtschaftung basieren. Wälder, die nach diesen Standards bewirtschaftet werden, können sich mit der FSC-Zertifizierung auszeichnen lassen. Nur wer den strengen Kriterien des FSC für verantwortungsvolle Forstwirtschaft gerecht wird, darf seine Produkte mit dem FSC-Siegel auszeichnen. Die Überprüfung der Einhaltung erfolgt jährlich durch externe Stellen. Den FSC unterstützen zahlreiche Umweltschutzorganisationen und Gewerkschaften.

Die Wälder, die von der Forest Finance Panama S.A. in Panama bewirtschaftet werden, werden nach den Richtlinien des Forest Stewardship Council (FSC) aufgeforstet und bewirtschaftet. In den Provinzen Chiriqui, Veraguas, Darien und Panamá bewirtschaftet die Forest Finance Panama S.A. eine Gesamtfläche von rund 2.100 Hektar. Alle Mischwälder auf dieser Fläche, die der Holzproduktion dienen, werden unter der FSC-Zertifizierungsnummer SCS-FM/COC-004871 geführt. Dies gilt für unsere Produkte GeschenkBaum, BaumSparVertrag, WaldSparBuch, WaldSparen sowie die bereits länger ausgelaufenen Produkte WoodStockInvest und CacaoInvest (Mischwaldanteil). FSC-zertifiziert bis 2014 durch die Rainforest Alliance, seit Februar 2014 durch SCS Global Services.

Unser Produkt GreenAcacia Vietnam ist über unseren Forstdienstleister FSC- zertifziert. Mehr Informationen dazu finden Sie unter **www.forestfinance.de/fsc-greenacacia-vietnam**

Wichtiger Hinweis: FSC und SCS Global Services sind nicht verantwortlich für Behauptungen jedweder finanzieller Art zu Erträgen aus Kapitalanlagen und bestätigen diese nicht.

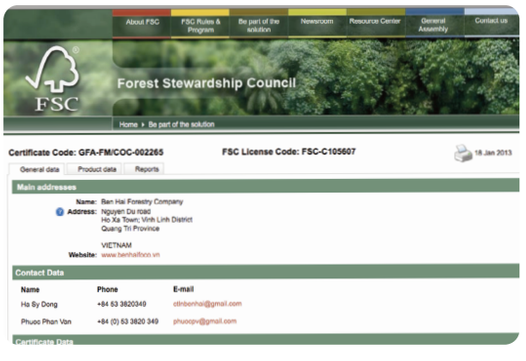
Mehr Informationen: **www.fsc-deutschland.de** und **www.fsc.org**

FSC www.fsc.org FSC® C010342

Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

RESPONSIBLE FORESTRY CERTIFIED TM SCS GLOBAL SERVICES

Dieses Siegel steht für die Prüfung unserer Forste durch den Forest Stewardship Council (FSC) die unabhängige, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die in über 80 Ländern mit nationalen Arbeitsgruppen vertreten ist. FSC-zertifizierte bis 2013 durch die Rainforest Alliance, seit Februar 2014 durch SCS Global Services.



In Vietnam sind die Forstflächen unseres Forstpartners vor Ort FSC-zertifiziert.

UTZ Certified
Wir setzen bei Kakao wie auch Wald auf faire Arbeitsbedingungen und eine enge Einbindung der Bevölkerung vor Ort. Rund 100 MitarbeiterInnen werden aktuell allein in Panama dauerhaft und direkt beschäftigt, viele davon gehören den indigenen Ngöbe-Buglé an.

Kinderarbeit bekämpfen wir aktiv. Die besseren Beschäftigungsbedingungen werden auch von unabhängigen Dritten im Rahmen des UTZ Certified Programms zertifiziert. Das UTZ-Programm ermöglicht Bäuerinnen und Bauern beispielsweise das Erlernen nachhaltiger Anbaumethoden und trägt zu positiven Arbeitsbedingungen bei, sodass sie besser für ihre Kinder und Umwelt Sorge tragen können. Dies zeigt dem Verbraucher unter anderem, dass Arbeitsbedingungen nach den Standards der ILO (International Labour Organization) eingehalten werden. ForestFinance-Kakaowälder sind in Panama darum seit 2014, in Peru seit 2018 UTZ-zertifiziert.

ForestFinance-Kakaowälder sind in Panama seit 2014 UTZ-zertifiziert. Das Siegel steht für nachhaltigen Anbau von Agrarprodukten.

Gold Standard
Das Gold-Standard-Zertifikat ist der international renommierteste Qualitätsstandard für CO_2-Kompensationsprojekte. Entwickelt wurde er im Jahre 2003 von mehreren Umweltorganisationen, wodurch sichergestellt ist, dass Gold-Standard-Projekte im Rahmen des Clean Development Mechanism (CDM) den höchsten Ansprüchen genügen. Seit 2006 existiert der Gold-Standard auch im Rahmen der freiwilligen Kompensation. Ziele für die mit dem Gold-Standard-Zertifikat ausgezeichneten Kompensationsprojekte sind nicht nur die Reduktion der Treibhausgase, sondern auch, die nachhaltige Entwicklung der jeweiligen Länder zu fördern. Das Gold-Standard-Zertifikat erhalten nur solche Projekte, bei denen die lokale Bevölkerung ausführlich in den Entscheidungsprozess eingebunden wurde. Zudem wird sichergestellt, dass die Gold-Standard-Projekte tatsächlich zusätzlich zu den „business as usual"-Projekten stattfinden, d. h. zu der ohnehin stattfindenden Entwicklung. Die Ziele sind die gleichen wie die beim Clean Development Mechanism (CDM) im Rahmen des Kyoto-Protokolls.

Dieses Logo kennzeichnet den international renommiertesten Qualitätsstandard für CO_2-Kompensationsprojekte – den Gold Standard.

ForestFinance unterhält zwei Forstprojekte, die unter anderem das Ziel haben, zum Klimaschutz beizutragen. Die Projekte befinden sich in Zentral- und Südamerika. Beides sind Aufforstungsprojekte mit verschiedenen Baumarten, die entsprechend der Wasser- und Bodenbedingungen gepflanzt werden. Die aufgeforsteten Wälder binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre, eines der wichtigsten Treibhausgase, das laut dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) maßgeblich an der globalen Erwärmung beteiligt ist.

Die Projekte CO_2OL Tropical Mix Panama und Vichada Climate Reforestation in Kolumbien sind seit 2013 beziehungsweise 2015 nach Gold Standard zertifiziert, dem höchsten Qualitätsstandard bei Kompensationsprojekten weltweit. Der Gold Standard wurde 2003 vom WWF und weiteren internationalen Nichtregierungsorganisationen unter dem Clean Development Mechanism (CDM) der UN entwickelt, um die tatsächliche Emissionsreduktion und eine langfristig nachhaltige Entwicklung durch Projekte sicherzustellen.
Im Folgenden erläutern wir beide Projekte in Hinblick auf die genannten Standards und ihren Einfluss auf die Biodiversität.



CERTIFICATE

to the operator according to the Kiwa BCS Organic Production Standard equivalent to Article 29(1) of Regulation (EC) No. 834/2007

1. Document Number: A-2020-00997 / 2020-01138

2. Operator:
Desert Timber Tafilalet SARL
18, Imm. Caf Office, Angle Bvd Omar el Khyam et Bv
Abderrahim Bouabid, Casablanca
Morocco

3. Control body/Authority:
Kiwa BCS Öko-Garantie GmbH
Marientorgraben 3-5
90402 Nürnberg
Deutschland

Code number:
MA-BIO-141

Scope/s of certification:
A Agricultural production

4. Product/s, Product Group/s, Activity/Activities:
according to annex

5. Defined as:
Organic production

6. Validity Period:
This document is valid for all herein after named products from date of issue until 30.04.2022

7. Date of control/s:
14.08.2020

8. This document has been issued according to the Kiwa BCS Organic Production Standard

Kurz vor Weihnachten erreichte uns das offizielle Bio-Zertifikat für unsere Flächen in Marokko.

Bio-Zertifikate für Kakao, Oliven und Datteln

Ein Kakaowald in Panama und die Oliven- und Dattelhaine in Marokko haben 2020 erfolgreich die Bio-Zertifizierung erhalten. Mit der Bio-Zertifizierung des Kakaowaldes „Rio Uyama“ durch den Zertifizierer Bio Latina verfügt ForestFinance ab sofort über ein Angebot für Käufer, die auf bio-zertifizierte Rohstoffe angewiesen sind.

In Marokko befindet sich das jüngste Projekt aus dem Hause ForestFinance: Dabei handelt es sich um Aufbau eines Agroforstsystems mit Oliven und Datteln, deren Aufzucht von Beginn an auf biologischer Basis geplant war. „Mit dem Zertifikat können wir nun dokumentieren, dass wir es nicht bei der Idee belassen. Wir halten die Bio-Zertifizierung beim Vertrieb der Ernteerzeugnisse für einen wichtigen Wettbewerbsvorteil“, so Harry Assenmacher. Auch für den Vertrieb des Direktinvestments „Oase 1“, über das das Projekt finanziert wird, spielt die Zertifizierung der Fläche für den Anbau von Oliven und Datteln eine wichtige Rolle. Denn gerade im aktuellen Umfeld ist die Nachfrage nach Impact Investments, bei denen die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards Voraussetzung ist, besonders hoch. Zertifiziert wird die Anbaufläche in Marokko durch Kiwa, einem der 20 weltweit führenden Anbieter für Testen, Inspizieren und Zertifizieren.

2.2.1 Kolumbien: Vichada Climate Reforestation Project

Standort: Vichada, Kolumbien
Gesamtfläche Finca La Paz: 11.800 Hektar
Im Jahr 2015 Gold-Standard-zertifiziert: 3.276 Hektar

Die Gold-Standard-Richtlinien und Kriterien stehen im Einklang mit den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen. Das Projekt hat einen großen Einfluss auf die Punkte 13, 14 und 15 dieser Zielvereinbarung, namentlich Klimaschutz, Unterwasserleben und Leben an Land.
Eine wichtige Initiative des WWF ist der Schutz des Flusses Bita in Vichada. Aufgrund seiner Wichtigkeit für die Biodiversität ist er zu einem Umweltschutzsymbol der Orinoco-Region geworden, in der das Projekt sich befindet. Es wird das erste Flussschutzgebiet in Kolumbien werden. Der Fluss Bita durchkreuzt einen Teil der Projektfläche und unsere Mitarbeiter arbeiten aktiv mit dem WWF und anderen regionalen Stakeholdern zusammen, um Schutzstrategien zu erarbeiten. Im Projekt haben wir einen Puffer von mindestens 15 Metern entlang der Flussufer als Schutzzone eingeplant. Ein Biodiversitätsmonitoring, das relevante Veränderungen nachverfolgen soll, ist Teil des Projekts.



Ein grüner Fleck inmitten der braunen Savanne: unser Akazienforst in Vichada, Kolumbien. Foto: ForestFinance

2.2.2 Panama: CO_2OL Tropical Mix

Standort: verschiedene Provinzen in Panama
Gesamtfläche: 13.242 Hektar
Davon ForestFinance-Fläche: 2.418 Hektar
CO2 auf ForestFinance-Fläche zertifiziert bis 2019: 462.625 Tonnen CO2

Das Projekt CO_2OL Tropical Mix ist bereits seit 2014 mit dem Gold Standard zertifiziert. Damit war es im Jahr 2015 das erste Landnutzungsprojekt, das auf diese Weise verifizierte CO_2-Zertifikate generierte.

Rund 157 Hektar in der Provinz Bocas del Toro werden als Kakao-Agroforstprojekt mit UTZ- und Gold-Standard-Zertifizierung bewirtschaftet. Eine der drei Fincas des Projektes ist seit 2020 auch bio-zertifiziert. An das Agroforstprojekt schließen sich 147 Hektar Schutzfgebiet an, die auch Teil der Gold-Standard-Zertifizierung sind.

Insgesamt ist ein Viertel der Gesamtfläche von CO_2OL Tropical Mix als Schutzfläche eingestuft (High Conservation Value).

Die Aufnahme der Insel Cebaco, die sich vor der Pazifikküste befindet, in das Projekt hat bewirkt, dass sich der positive Effekt der Aufforstung mit einheimischen Baumarten auch dort bemerkbar macht. Obgleich die Insel vor 30 Jahren entwaldet wurde, hat sich dieses in sich geschlossene Ökosystem erholt und enthält nach wie vor endemische Arten. Dazu gehören einige einzigartige Vogelarten, die nur auf dieser Insel existieren.

Auch die Projektflächen im Darien sind von besonderer Bedeutung für die Biodiversität. Mehr als 500 Hektar ForestFinance-Fläche stehen hier unter Schutz. Das Gebiet wurde von Conservation International als Biodiversitäts-Hotspot klassifiziert. Als solches muss es eine hohe Zahl endemischer Pflanzen aufweisen und bedroht sein. Aus diesem Grund stand der Darien auch auf der WWF Global 200 Liste von Regionen mit einer hoher Schutzpriorität.



Mit Spaß bei der Arbeit: unsere Forstingenieure beim Monitoring in Boca del Monte, Panama. Foto: Roger Gonzalez/ForestFinance

3. Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen



Julissa Dominguez hat Erfahrung am Smithsonian Tropical Research Institute und bei mehreren Unternehmen gesammelt. Nun freut sie sich, uns begleiten zu dürfen: „ForestFinance ist für seine Führungsqualitäten und Innovationen in den Bereichen Aufforstung und Nachhaltigkeit bekannt", erklärt die 31-Jährige. „Ich glaube an nachhaltige Entwicklung und die Nutzung von Ressourcen ohne Beeinträchtigung der Umwelt. Zudem ist es eine großartige Gelegenheit für mich, meinen Wissensstand zu erweitern, begleitet und unterstützt von einem soliden administrativen und technischen Team. Mir gefällt die Qualität der Dienstleistungen, die ForestFinance den Investoren bietet, gleichzeitig werden die Gemeinden vor Ort unterstützt und gemeinsam Projekte entwickelt."
Foto: ForestFinance/Stephanie Holzmann

Da unsere bisherige Biodiversitätsbeauftragte Sabine Wischnat in ein anderes Unternehmen der ForestFinance Gruppe gewechselt hat, dürfen wir mit Julissa Dominguez ein neues Teammitglied in Panama begrüßen. Sie berichtet uns seit 2018 regelmäßig zu den Biodiversitätsfortschritten in unseren Wäldern. Wir haben sie zu ihrem Werdegang und ihren sonstigen Aufgaben bei ForestFinance befragt.

Julissa, warum hast du dich nach deinem Abschluss in Geographie für ein Studium des Umweltmanagements entschieden?
Nach dem Abschluss des ersten Studiums entschied ich mich für das zweite des Umweltmanagements, um Kenntnisse im Management von Ressourcen zu erwerben. Oft gehen wir mit technischen Konzepten um, vergessen dabei aber, dass wir unsere Effizienz auch durch eine kluge Ressourcennutzung verbessern können.

Was hast du getan und gelernt, als du für das Smithsonian Tropical Research Institute (STRI) gearbeitet hast?
Am STRI untersuchte ich den Anstieg des Meeresspiegels aufgrund des Klimawandels auf den Inseln des Coiba-Nationalparks. Ich erstellte simulierte Modelle des Meeresspiegelanstiegs, unterstützt durch Informationssysteme. Zweifellos habe ich gelernt, mit einem multidisziplinären Team (Biologen, Botaniker, Landschaftsplaner etc.) zusammenzuarbeiten, entwickelte dabei Mut, meine Ideen einzubringen und anderen zuzuhören.

Wie bist du auf ForestFinance aufmerksam geworden?
In diesem Marktsegment ist es schwierig, das Unternehmen nicht zu kennen! ForestFinance ist in Panama bekannt als ein Modellunternehmen, das im Bereich der grünen Investments und Umweltdienstleistungen viel beigetragen hat. Einer der ersten Artikel, die ich über das Unternehmen las, war in einer lokalen Zeitung, in der die Bedeutung und der Einfluss der Anpflanzung einheimischer Arten in großem Maßstab (etwas, das nur wenige zuvor ausprobiert hatten) erläutert wurde.

Was sind deine Aufgaben bei ForestFinance?
Derzeit bin ich unter anderem für die Unterstützung der Qualitätskontrolle in der Forst- und Agroforstabteilung (Kakao) zuständig.

Was gefällt dir an der Arbeit im Wald?
Die Arbeit kann schwierig sein: Sonne, Moskitos, Regen ... Aber es macht glücklich, wenn man weiß, dass jeder Baum, den man pflanzt oder pflegt, dazu beiträgt, das Leben anderer Lebewesen (Menschen, Tiere etc.) zu verbessern. Mit der Entwicklung von Investmentprodukten in die Forst- und Agroforstwirtschaft zeigen wir, dass es ein Gleichgewicht zwischen Produktion und Schutz geben kann: Nachhaltigkeit.

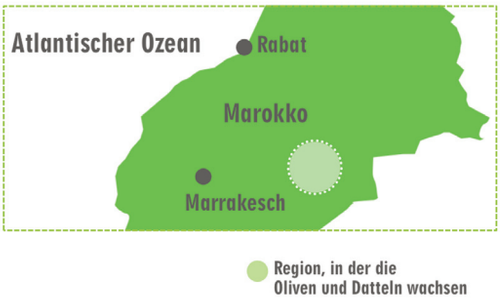
4. Festlegung messbarer Ziele

4.1 Unsere Ziele in Marokko: Projektziel Bio-Zertifizierung erreicht

Im August 2018 hat ForestFinance das neue Projekt „Oase 1“ eingeführt. Einer sorgfältigen Marktanalyse und gründlichen Suche nach geeigneten Flächen und ManagerInnen folgte die Entscheidung, in Marokko Oliven und Datteln in Bio-Qualität anzubauen. Damit kommen wir auch einem häufigen Kundenwunsch nach, ein Investment in Bio-Produkte anzubieten. Zertifiziert wird die Anbaufläche in Marokko durch Kiwa, einem der 20 weltweit führenden Anbieter für Testen, Inspizieren und Zertifizieren. Solarpaneele versorgen die Projektfläche mit Ökostrom.

Projektstandort Marokko

Marokko will grüner werden. Dafür stößt das Land viele Reformen an, die auf Nachhaltigkeit setzen. Auch ForestFinance profitiert davon. So bauen wir das Oliven-Dattel-Agroforstsystem in der Provinz Errachidia auf, in der marokkanischen Region Drâa-Tafilalet. Diese liegt im Südosten des Königreichs und ist berühmt für ihre Palmenoasen, die der Staat mit einer ausgeklügelten und vor allem ökologischen Wasserversorgung versorgen und damit schützen will. Die Menschen in Errachidia leben von der Bewirtschaftung der Palmenoasen und sind Experten für Dattel- ebenso wie für Olivenanbau. Das Wetter eignet sich dafür hervorragend, da es nur selten regnet und die Sonne für eine schnelle Reifung der Früchte sorgt.



Barriere gegen Wüstenbildung

In den dünn besiedelten Wüstenregionen sind Oasen, in denen hauptsächlich Dattelpalmen angepflanzt werden, die Lebensgrundlage der Menschen. Das gilt auch für die Anbauregion Errachidia südlich der Berge des Hohen Atlas, die nur in den Oasen am Fluss Oued Ziz Wasser und Vegetation, Nahrung und Arbeit bietet. Nicht umsonst wird die langlebige Dattelpalme in der Bibel auch als „Baum des Lebens“ bezeichnet. Seit Jahrtausenden sind sie eng mit der Kultur des Landes verknüpft. Gleichzeitig bilden sie eine natürliche Barriere gegen die fortschreitende Desertifikation.



Eine Oase in Drâa-Tafilalet, mit dem Atlasgebirge im Hintergrund.
Foto: ForestFinance

Oasen sind die grünen Inseln der Wüste und für Menschen überlebensnotwendig. Dattelpalmen sind dabei die wichtigste Komponente. In ihrem Schutz gedeihen Flora, Fauna und alle sozioökonomischen Strukturen von Oasen. Ebenso wichtig wie Oasen sind für Marokko – und alle anderen afrikanischen Staaten – landwirtschaftliche Betriebe. ForestFinance setzt da an und baut in einer Region Marokkos einen biologischen Landwirtschaftsbetrieb auf, in der viele Menschen mit bäuerlicher Erfahrung Arbeit suchen.



Die Tröpfchenbewässerung versorgt die Olivensetzlinge mit Feuchtigkeit. Foto: ForestFinance

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Projekt

Unserem Team vor Ort ist es gelungen, alle projektrelevanten Arbeiten an der Infrastruktur bis März 2020 fertigzustellen, dem Monat, in dem die Regierung eine erst auf Städte begrenzte Ausgangssperre in eine landesweite umwandelte. Geplant war, dass im April 2020 mit der Pflanzung der herangezogenen Olivenbaumsetzlinge auf insgesamt 200 Hektar begonnen werden sollte. Parallel dazu sollten die Arbeiten am Stromnetz und dem Bewässerungssystem abgeschlossen werden. Hier kam es aufgrund von Corona-bedingten Ausgangssperren zu Verzögerungen; beides konnte jedoch noch im Jahr 2020 umgesetzt werden.

DAS HABEN WIR IN MAROKKO GEMACHT:



Rund 200 Hektar mit Olivenbäumen bepflanzt; 200 Hektar bepflanzen wir in Kürze mit Dattelpalmen



Für „Oase 1" werden rund 347.800 Dattelpalmen und Olivenbäume gepflanzt



Für „Oase 1" haben wir ein modernes Tröpfen-Bewässerungs-System auf 400 Hektar installiert



Bald werden mehr als 50 MitarbeiterInnen dank „Oase 1" sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze haben

4.2 Unsere Ziele in Peru: Ernte trotz Corona

Seit 2012 bewirtschaftet ForestFinance in der Andenregion San Martín mehrere Edelkakao-Fincas. Angefangen haben wir damals mit 80 Hektar, mittlerweile sind es rund 1210 Hektar, die wir für unsere InvestorInnen nachhaltig verwalten.

San Martín ist nicht nur für den Kakaoanbau berühmt, sondern ist auch eine der wichtigsten Kaffeeproduktionsregionen des Landes. Beide – Kaffee und Kakao – gehören zu den Exportschlagern Perus. Wir bauen hier auf 186 Hektar Edelkakao an. Weitere 14 Hektar sind Schutzgebiete und Flächen, auf denen sich Gebäude wie die Verarbeitungsstation sowie Wege befinden. Auf den Kakaoflächen pflanzen wir zuerst schnellwachsende Schattenpflanzen an, in der Regel Bananenstauden, die wir nach etwa fünf Jahren, wenn die darunter wachsenden Kakaobäume nicht mehr lichtempfindlich sind, wieder entfernen. Pro Hektar wachsen auf einer Finca bis zu 1.100 Kakaobäume und jeweils 70 Schattenbäume.

Ziel erreicht: UTZ-zertifiziert – seit 2018

Es ist nicht leicht zu haben, das UTZ-Siegel, das übrigens „Utz" ausgesprochen wird und nicht U-T-Z. Es ist ein altes Maya-Wort und bedeutet als „utz kapeh" guter Kaffee. Ursprünglich wurde es nämlich für den Kaffeeanbau entwickelt und erst später an Kakao- und Teeproduktion angepasst. Um das UTZ-Siegel zu erhalten, werden Agrarpraxis und Farm-Management überprüft, gecheckt, ob die Arbeitsbedingungen sicher sind, dass keine Kinderarbeit stattfindet und die Umwelt geschont wird.

Seit Januar 2018 dürfen wir nun das Siegel verwenden, das wir für unseren panamaischen Kakao schon seit 2014 haben. Die UTZ-Zertifizierung ist mittlerweile ein wichtiges Kriterium, um für Edelkakao gute Preise zu erzielen. Viele Schokoladenproduzenten bestehen darauf, bevor sie den wertvollen Rohstoff kaufen. Im Rahmen der Zertifizierung haben wir in Peru einige Workshops zu Themen wie Ökologie, Bildung und Arbeitsrecht gehalten, aber auch zu Kinderrechten, Diskriminierung/Rassismus sowie Gleichstellung von Mann und Frau. Die Schulungen haben von uns beauftragte ExpertInnen durchgeführt und wurden von unseren MitarbeiterInnen mit großem Interesse aufgenommen.

Die Corona-Krise in Peru

Nicht alle Aktivitäten auf den Fincas konnten wir wie geplant durchführen. Wir mussten größere Ansammlungen von Menschen vermeiden und arbeiten in einem reduzierten Team. So können wir dafür sorgen, dass die Abstandsregeln eingehalten werden und unsere MitarbeiterInnen nicht eng zusammenarbeiten – auf den Flächen verteilt ist dafür genug Platz. Auch beim gemeinsamen Essen auf der Finca halten alle voneinander Abstand. Damit die Pflanzen in dieser Zeit nicht leiden, haben wir die Aktivitäten priorisiert. Das Wichtigste ist die Krankheitsbekämpfung. Schutzbrillen, Schutzmasken, Handschuhe und Hygienemaßnahmen gehören schon längst bei uns zum Alltag. Auch mit dem Thema Digitalisierung haben wir uns früh auseinandergesetzt und unsere Mitarbeiter schon vor langer Zeit damit vertraut gemacht. Wir kommunizieren über Videoanrufe und koordinieren seit Jahren viel aus der Ferne – machen genau das, was jetzt die Corona-Krise von uns verlangt.



In unseren Agromischforsten wachsen Bananenpflanzen neben Kakaobäumen. Foto: ForestFinance/Andres Espinosa

DAS HABEN WIR IN PERU GEMACHT:



Rund 180 Hektar Kakaowald aufgeforstet



Fast 350.000 Bäume gepflanzt, darunter Kakaobäume, Bananenstauden und Nutzhölzer



Rund 14 Hektar Fläche unter Schutz gestellt



Die Kakaowälder haben 40 MitarbeiterInnen feste Arbeitsplätze ermöglicht



81.320 Euro an CacaoInvest-KundInnen aus Ernteertägen in Peru ausgezahlt



Dieses stattliche Exemplar eines Ameisenbären durchstreifte im Sommer 2018 den Akazienforst in Kolumbien. Foto: ForestFinance

4.3 Unsere Ziele in Kolumbien: Grundlage für neuen Mischwald schaffen

Seit 2012 macht ForestFinance zusammen mit dem Projektpartner „Reforestadora La Paz" im Nordwesten Kolumbiens, in Vichada, Wald. Seitdem sind rund 2.500 Hektar mit Acacia mangium und rund 500 Hektar mit anderen Baumarten, darunter Kiefer und Jatropha, bepanzt worden. Langfristiges Ziel: Der Boden soll für das Wachstum von Mischwäldern vorbereitet werden. Das erreichen wir mit Hilfe der gepflanzten Akazien, welche die ausgelaugte Erde mit Stickstoff anreichern.

Kolumbien ist sich bewusst, dass immer mehr wertvolle Natur, vor allem Wälder, verloren gehen und will dieser Entwicklung entgegensteuern. Einerseits mit dem Einrichten und Erweitern von Naturschutzgebieten wie dem des weltberühmten Nationalparks Serranía del Chiribiquete, der zwischen Anden, Orinoco und Amazonas liegt. Und andererseits mit der Förderung von Unternehmen und Initiativen, die Wälder aufforsten. Die Regierung gewährt ihnen Steuerbegünstigungen, hat bürokratische Hürden beseitigt und ein Gesetz erlassen, um Energie aus erneuerbaren Quellen zu fördern. Das geförderte Plantagenholz soll auch dazu beitragen, wertvolle Regenwälder vor der Rodung zu schützen. Die Projekte von ForestFinance gehören dazu.



Unsere Acacia-mangium-Forste in Kolumbien sind eine beliebte Heimat für Bienen. Sie platzieren ihre Bienenwaben mit Vorliebe in den Ästen der Akazien, leben aber auch in momentan 600 Bienenstöcken und produzieren Akazien-Honig. Im Durchschnitt werden 27 Kilogramm Honig pro Bienenstock geerntet. Foto: ForestFinance

Bienen für mehr Biodiversität

Die ForestFinance-Akazien-Forste sind seit Jahren eine beliebte Heimat für Bienen (wir berichteten im letzten **Fortschrittsbericht**). Die ersten Bienenvölker haben wir mit unserem Partner angesiedelt. Mittlerweile entwickelt sich die gesamte Region zu einem immer wichtiger werdenden Honigproduzenten innerhalb Kolumbiens.

2013 hat ForestFinance erste Experimente und Untersuchungen zum Thema Honigproduktion in Akazienforsten in Vichada initiiert. Seit 2018 produzieren rund 600 Bienenstöcke mehrere Tonnen Honig jedes Jahr, den unser Forstpartner vor Ort auf dem lokalen Markt vermarktet. Aktuell rechnen wir mit einer Gesamternte von 30 Tonnen Honig. Der leitende Imker John Rodriguez, der in den vergangenen Jahren daran gearbeitet hat, die Produktion und Vitalität der Bienenstöcke auf den ForestFinance-Flächen zu verbessern, schult auch Bewohner aus der Region rund um Puerto Carreño zum Thema Honigproduktion und Pflege der Bienenstöcke. Der ForestFinance-Partner „Reforestadora La Paz" stellt seine Einrichtungen und Flächen zur Verfügung, damit die Kursteilnehmer in einem realen Honigprojekt die Imkerei erlernen können. Der Vorteil: Jede Biene trägt zur Bestäubung und Pflanzenvielfalt bei und stärkt die Biodiversität in der Region.

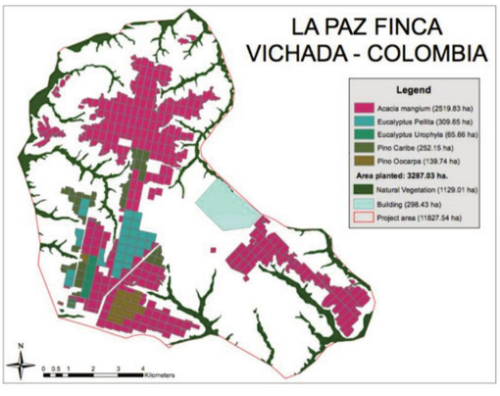
Rio Bita steht unter Schutz

Der Rio Bita fließt gemächlich entlang der ForestFinance-Akazien. An seinen Ufern ist die Vegetation lebendig und laut, erinnert an Urwald, Orinoco und den mächtigen Amazonas, dem alle entgegenfließen. Otter, Kaimane, Rosa Flussdelfine – sie alle sind hier zuhause und können es auch bleiben. Denn 2015 erklärte das Alexander-von-Humboldt-Institut den Rio Bita zum Naturschutzgebiet – und damit die Flächen von ForestFinance, die direkt an den Fluss grenzen, gleich mit. Das hat uns gefreut, denn wir setzen uns gemeinsam mit kolumbianischen Naturschutzorganisationen und Stiftungen, wie der Corporinoquia Organisation und der Omacha Stiftung, dem World Wide Fund for Nature (WWF) seit Jahren dafür ein, diesen natürlichen und wertvollen Lebensraum zu schützen.

Projektgebiet der Finca La Paz in Vichada umfasst insgesamt 12.000 Hektar Land. Über 3.000 Hektar davon hat ForestFinance für InvestorInnen aufgeforstet. Von der gesamten Fläche sind 1.130 Hektar als Schutzgebiet ausgewiesen. Auf der Karte erkennen Sie diese Schutzzonen, die sich vor allem entlang von kleineren Flussläufen erstrecken, an der dunkelgrünen Färbung. Die pinken Parzellen sind mit Akazien aufgeforstet, weitere Arten erkennen Sie an den helleren Grüntönen.



Weißwedelhirsch zwischen Akazien auf der ForestFinance-Fläche.
Foto: ForestFinance



DAS HABEN WIR IN KOLUMBIEN GEMACHT:

Rund 3.075 Hektar aufgeforstet

Rund 5 Millionen Bäume gepflanzt

1.129 Hektar Fläche unter Schutz gestellt

GreenAcacia hat 40 MitarbeiterInnen feste Arbeitsplätze ermöglicht

2.317.375 Euro an GreenAcacia-Kolumbien-Kunden ausgezahlt



In Baumschulen werden Setzlinge für die Aufforstung der Waldflächen in Vietnam herangezogen. Die Investitionen in das ForestFinance-Produkt GreenAcacia schaffen viele, in ländlichen Regionen sehr willkommene Arbeitsplätze. Foto: develoPPP.de/Vostry

4.4 Unsere Ziele in Vietnam: Nachhaltige Forstwirtschaft voranbringen

2010 haben wir das erste GreenAcacia-Projekt gestartet und an zwei Standorten in Vietnam 1.573 Hektar Land mit Acacia mangium aufgeforstet. Nach zwei schweren Ausnahmestürmen, die Teile der Forste zerstört haben, haben wir von unseren Forstpartnern Ersatzflächen zur Verfügung gestellt bekommen und 2014 neu aufgeforstet.

Nachhaltige Aufforstung zur Nachahmung empfohlen

In Vietnam werden Flächen, die aufgeforstet werden sollen, traditionell abgebrannt. Das soll den Boden düngen und die Konkurrenzvegetation eindämmen. Leider tritt meist das Gegenteil ein: Die den Boden vor Austrocknung schützende Vegetation wird zerstört und die Nährstoffe der Asche erodieren durch Regen und Wind. Wir bereiten die Flächen in Vietnam aufs Aufforsten vor, indem wir die darauf wachsenden Pflanzen grob zerkleinern und deren Biomasse im Forst belassen. Das schützt den Boden vor Austrocknung und regt die Humusbildung an. Außerdem fördern wir damit die Bildung von wichtigen Mikroorganismen und schaffen gleichzeitig Lebensraum für unzählige Insekten, Reptilien und Vögel. Das Ergebnis gibt uns mit einem deutlich verbesserten Wachstum unserer Aufforstungen im Vergleich zu den traditionell bewirtschafteten recht. Das nehmen die benachbarten Forstunternehmen interessiert zur Kenntnis und so hoffen wir auf zahlreiche Nachahmer.

DAS HABEN WIR IN VIETNAM GEMACHT:



Rund 1.600 Hektar aufgeforstet



Rund 2,4 Millionen Bäume gepflanzt



Dank der GreenAcacia-Projekte haben rund 15 Angestellte unserer Forstpartner dauerhaft Beschäftigung



5.000.000 Euro an GreenAcacia-Vietnam-Kunden ausgezahlt

4.5 Unsere Ziele in Panama: Projektziel Bio-Zertifizierung erreicht

Unser erster Standort für Aufforstungen ist vor allem dank des Panamakanals bekannt, die rund 82 Kilometer lange Wasserstraße, die das Land durchquert und den Atlantik mit dem Pazifik verbindet. Doch Panama bietet mehr als das – nämlich beste Wachstumsbedingungen für Wald. Das tropische Klima und die Böden eignen sich hervorragend für die Aufforstung mit Edelhölzern und für den Anbau von Edelkakao. So kann die einheimische Baumart Amarillo im ganzjährig warmen Klima nach 20 Jahren bereits eine Höhe von 40 Metern erreichen. In europäischen Forsten ist ein vergleichbares Wachstum nicht denkbar. Neben den wirtschaftlichen und klimatischen Bedingungen ist auch das politische Umfeld günstig. Denn Panamas Regierung engagiert sich gegen die Abholzung von Regenwald und hat mehr als 100 Baumarten auf die Liste des Washingtoner Artenschutzabkommens gesetzt.

ForestFinance trifft hier auf viel positive Resonanz und unsere Projekte gelten mitunter als Musterbeispiele in der Region. In den mehr als 25 Jahren unserer Tätigkeit vor Ort haben wir unser Netzwerk ausgebaut und freuen uns über die weitgefächerte Unterstützung, die wir von verschiedensten Seiten erfahren. Derweil wachsen unsere Kakaowälder und Forste – dank unserer InvestorInnen – konstant weiter, binden schädliches CO_2, schützen Böden vor Erosion, fördern Biodiversität und schaffen wertvolle Arbeitsplätze.

Die Corona-Pandemie in Panama

Glück im Unglück: Wald kann einfach wachsen und verliert auch in der Corona-Krise nicht an Wert. Coronabedingt verschoben sich etliche Arbeiten im Wald zeitlich etwas nach hinten. Die Entwicklung und Durchsetzung von Gesundheitsstandards, die Schulung des Personals in Bezug auf Sicherheitsausrüstung, der Bau von Unterkünften für die Arbeiter auf den Fincas, die Einstellung von Personal, das auf den Projektflächen, fernab von Städten und Infektionsherden lebt – das alles half jedoch sehr. „Die Arbeit von zu Hause aus war für die meisten von uns etwas Neues, eine gute Kommunikation aufzubauen, war von entscheidender Bedeutung“, berichtet Julissa Dominguez, zuständig für Qualitätsmanagement der Forst- und Agroforstprojekte. Das bedeutet zum Beispiel, dass das FSC-Audit komplett online durchgeführt wurde. Und auch die Bio-Zertifizierung der Finca Rio Uyama wurde erfolgreich abgeschlossen.



Von links nach rechts: Cecilia Morales (Mitarbeiterin unseres Forstdienstleisters Barca), Fidencio Abrego (Vorarbeiter der Finca Rio Uyama) and Jaime Picado (Auditor bei Bio Latina).
Foto: ForestFinance

BIO LATINA
CERTIFICADORA



Wir führten das Interview mit Julissa Dominguez, die seit März 2018 in der Forstabteilung von ForestFinance tätig ist.
Foto: ForestFinance

4.5.1 Nicht nur edel, sondern auch bio: Julissa Dominguez über die Zertifizierung unseres Panama-Kakaos

Endlich ist es geschafft: Unser Edelkakao der Finca Rio Uyama in Panama ist bio-zertifiziert! Julissa Dominguez, die für unsere Wälder dort verantwortlich ist, hat uns erzählt, was dafür alles nötig war. Wir freuen uns mit unseren panamaischen KollegInnen und gratulieren herzlich!

Unsere Fragen an Julissa:

Welche Kriterien müssen erfüllt sein, um bei Bio Latina zertifiziert zu werden?

Bio Latina zertifiziert die biologische Produktion von Kaffee, Bohnen, Baumwolle ect. – und in unserem Fall von Kakao.
Die Kriterien, die wir erfüllen müssen, sind die in der EG-Grundverordnung Nr. 834/2007 über den ökologischen Landbau und der EG-Verordnung Nr. 889/2008 (Bestimmungen zur Durchführung der Verordnung 834/2007) festgelegt.
Sie fordern im Wesentlichen den Verzicht des Einsatzes von Chemikalien und die Verwendung von 100 Prozent biologischen Produkten. Auch bestimmen sie Standards für die Trennung von biologischen und konventionellen Produkten. Es sind Änderungen in der Infrastruktur erforderlich, um Kakao getrennt von anderen Farmen zu bewirtschaften.



Von links: Fidencio Abrego (Vorarbeiter der Finca Rio Uyama) and ForestFinance-Gründer und -Geschäftsführer Harry Assenmacher.
Foto: ForestFinance

Welche Schritte musste ForestFinance in den letzten Jahren noch umsetzen, um das zu erreichen?

Es dauerte etwa drei Jahre, bis wir das Zertifikat erhielten. Das erste Jahr war eine Annäherung an und die Untersuchung der Bio-Kriterien. Das zweite und dritte Jahr bestand aus der Dokumentation der Änderungen, der Schulung unserer MitarbeiterInnen und der ständigen Suche nach Ersatz oder Verbesserung von Prozessen, die Auswirkungen haben könnten.
Zum Beispiel verwenden wir heute keine Chemikalien zur Ameisenbekämpfung, sondern eine Mischung aus Neen (Azadirachta indica-Baum), Nelken und Zimt. Dasselbe gilt für Pflanzendünger: eine reichhaltige Mischung organischer Düngemittel.

Hat der Ausbruch der Corona-Pandemie die Bio-Zertifizierung erschwert?

Als das Corona-Virus auftauchte, hatten wir bereits die Zertifizierung der Auditoren bestanden, aber wir wissen, dass wir uns weiter an die neue Corona-Realität anpassen müssen. Der Betrieb muss jetzt von Gruppen geführt werden, die Abstand voneinander halten. Es bedarf ein wenig Kontrolle, um sich die neuen Vorschriften immer wieder ins Gedächtnis zu rufen.
Die größte Herausforderung ist zweifellos diejenige, die in den nächsten Monaten auf uns zukommt: Wir erwarten einen Anstieg der Preise für landwirtschaftliche Produkte (Materialien und Betriebsmittel) und wir dürfen die Qualität des Betriebs nicht mindern.

Wie sieht die Arbeit auf der Finca unter den aktuellen Hygieneanforderungen aus?

Wir hatten bereits einige Änderungen beschlossen, wie zum Beispiel die Verwendung von Masken in den Fermentationsbereichen, die eine Nicht-Kontamination des Produktes sicherstellen soll. Was uns jetzt sicherlich noch mehr Arbeit kosten wird, ist die Weiterentwicklung von Tätigkeiten wie Düngung und Ernte, bei denen wir in Gruppen von drei Personen arbeiten.

Was ist für die Zukunft geplant?

Diese Zertifizierung öffnet ein Fenster zu neuen Käufern. Genau wie bei dem in Panama verkauften Kaffee wollen wir mit dem Kakao Aroma und Feinkörnigkeit entwickeln. Die Bio-Märkte sind anspruchsvoller als die konventionellen Märkte, aber sie sind auch gute Käufer, und sie schätzen (monetär) den Aufwand für diese Art der Produktion.

4.5.2 Eine Schatzkammer der Natur: der ForestFinance-SchutzWald



Der ForestFinance-SchutzWald befindet sich in Las Lajas, Panama, nicht weit entfernt von traumhaft weißen, karibischen Sandstränden. Manch einer der sonnenbadenden Touristen dort ahnt vielleicht nicht, welcher Artenreichtum sich in unmittelbarer Nähe befindet. Obwohl Panama nur ein Fünftel der Größe von Deutschland aufweist, befinden sich dort heute mehr Pflanzenarten als in Nordamerika und Europa zusammen. Dazu gehören zum Beispiel über 1.000 verschiedene Baum- und 300 Orchideenarten. Doch dieser Schatz ist bedroht: Weite Flächen Panamas, auf denen früher einmal Wald stand, sind der Viehzucht zum Opfer gefallen. Ein ökologisches Desaster, denn jede ausgestorbene Tier- oder Pflanzenart ist unwiederbringlich verloren. Da der tropische Regenwald fast 75 Prozent der weltweiten Tier- und Pflanzenarten beherbergt, birgt er eine enorme, bislang kaum erfasste Artenvielfalt. Sie zu sichern und zu erhalten, ist eines der Unternehmensziele von ForestFinance. Dieses Ziel findet sich im Projekt SchutzWald wieder.

Zahlreiche seltene Arten …

… leben in unserem Wald in Las Lajas, der in Biodiversitätsstudien als „High conservation value forest" eingestuft wurde und vielen vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause bietet. Hier tummeln sich zahlreiche seltene Reptilien-, Amphibien- und Vogelarten sowie Kapuzineräffchen, Faultiere und Ozelots. Der Name, den unsere MitarbeiterInnen in Panama dem SchutzWald gegeben haben, kommt nicht von ungefähr: „Los Monos" bedeutet übersetzt „Die Affen". Er bezieht sich vor allem auf die hier häufig anzutreffenden Kapuzineraffen, von denen zurzeit zwei Gruppen im Wald unterwegs sind. Neben dem Artenschutz leistet der Wald



„Los Monos" bedeutet übersetzt „Die Affen". Er bezieht sich vor allem auf die hier häufig anzutreffenden Kapuzineraffen, von denen zurzeit zwei Gruppen im Wald unterwegs sind.
Foto: Katrin Spanke/ForestFinance



Ganze 70 verschiedene Mangrovenarten gibt es, von niedrigen Bäumchen bis hin zu 60 Meter hohen Baumriesen. Einige davon stehen in den ForestFinance-Wäldern und sind dort streng geschützt. Von dem eigens eingerichteten Naturlehrpfad aus, der sich durch den artenreichen Tropenwald auf der Finca Los Monos schlängelt, kann man die Mangroven gut sehen.
Foto Katrin Spanke/ForestFinance

noch viele weitere wichtige Ökosystemfunktionen. Die starke Durchwurzelung des Waldbodens verhindert Erosionen und leistet einen erheblichen Beitrag zum Wasserhaushalt und zum Grundwasserangebot ebenso wie für den Klimaschutz, denn die zum Teil bereits riesigen Bäume binden beim Wachsen Kohlendioxid aus der Atmosphäre.

Mensch & Wald …

… treffen auf unserem Naturlehrpfad zusammen. Gemeinsam mit Schülern der lokalen Sekundarstufe eröffneten wir 2010 einen Naturlehrpfad: Kleine Holzbrücken führen über klare Bäche, vorbei an Lianen und Urwaldriesen. Schilder erzählen Wissenswertes über heimische Arten und Waldökologie. Auf halber Strecke des Rundwegs befindet sich eine Rasthütte mit Aussicht auf die Mangroven. Diese bilden besonders wertvolle und selten gewordene Ökosysteme.



BesucherInnen haben die Möglichkeit, einen Teil des SchutzWaldes auf einem Naturlehrpfad zu erkunden, ohne die Tier- und Pflanzenwelt zu stören.
Foto: Katrin Spanke/ForestFinance

DAS HABEN WIR IN PANAMA GEMACHT:



Rund 2.323 Hektar aufgeforstet – darunter 157 Hektar mit Edelkakao



Mehr als 2,5 Millionen Bäume gepflanzt, darunter mehr als 178.000 Kakaobäume



Fast 1.000 Hektar Fläche unter Schutz gestellt



Die Kakao- und Mischwälder haben 80 MitarbeiterInnen feste Arbeitsplätze ermöglicht



Seit 2011 rund 700.000 Euro dank Holz- und Kakaoerträgen aus Panama ausgezahlt

4.5.3 Biodiversitätsmonitoring: Tierbeobachtungen in unseren Wäldern

Aufgrund der Corona-Pandemie ist es uns im Jahr 2020 leider nicht gelungen, ein vollständiges Biodiversitätsmonitoring durchzuführen. In diesem Jahr standen bei den auf das Notwendige reduzierten Flächenbesuchen die Pflegemaßnahmen im Wald im Vordergrund. Dennoch ist es unseren Mitarbeitern vor Ort gelungen, einige Fotos verschiedener Tierarten auf den Projektflächen zu machen, welche die Artenvielfalt belegen. Auch Faultiere wie das auf dem Titelbild sichten wir sehr häufig.



Ein grüner Leguan (Iguana iguana) in unserem Kakaowald Quebrada Limon.
Foto: ForestFinance



Ein Gabelschwanz-Fliegenfänger (Tyrannus savana). Foto: ForestFinance



Ein Indigofink (Passerina cyanea) auf der Finca La Relojera.
Foto ForestFinance



Schmetterlinge bei der Fortpflanzung. Foto: ForestFinance



In diesem Baum versteckt sich ein Nasenbär. Foto: ForestFinance



Ein Nageschnäbler (Trogonidae) auf der Finca La Relojera. Foto: ForestFinance



Erst mal in Ruhe wachsen: Einheimische Vanille-Pflanzen auf der ForestFinance Kakaofinca in Bocas del Toro. Foto: ForestFinance



2018 sind bereits erste Erfolge sichtbar und die Vanillepflanzen gut gediehen. Foto: ForestFinance

4.5.4 Dreamteam für mehr Pflanzenvielfalt: Vanille und Kakao aus ForestFinance-Wäldern

Vanille und Kakao: Beides wächst in den ForestFinance-Wäldern in Panama. Auf unserer Kakao-Finca in Bocas del Toro pflanzen wir seit 2017 auch Vanille-Orchideen an. Das Projekt ist noch im Versuchsstadium: Etwa bis 2021 werden unsere Pflanzen nun in Ruhe wachsen, dann werden sie voraussichtlich zusammen mit dem Kakao an einen Schokoladen-Hersteller weiterverkauft. Der fragt nämlich schon seit 2015 nach fairer ForestFinance-Vanille. Vanille gehört zwar zu den Gewächsen, die immer weniger angebaut werden, da die synthetischen Aromen immer besser werden und natürlich viel billiger sind. Aber für echte Gourmets ist das natürlich keine Option. Man kann also davon ausgehen, dass der Wert mit abnehmender Produktion auch weiterhin steigt.

Je nachdem, wie das Experiment verläuft, gibt es also vielleicht bald Panama-Vanille von ForestFinance. Bei den von uns angebauten Sorten handelt es sich um einheimische Arten, die vom IDIAP (einem staatlichen Forschungsinstitut für Agrarproduktion) gezüchtet wurden. Viele Orchideenarten sind heute schon vom Aussterben bedroht und die genetische Vielfalt der Pflanzen geht durch die hohe Nachfrage an bestimmten Sorten immer weiter zurück, was die Art als solche auch in Zukunft gefährdet. Deswegen sind unsere Pflanzen auch ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

4.5.5 Studie von Anja Nölte

Anja Nölte führte als Studentin der Universität Freiburg im Jahr 2019 eine Studie auf den ForestFinance-Flächen durch. Im Einzelnen besuchte sie dafür Fincas in den Provinzen Darien (Punuloso, Alabaster, Meteti), Panama (Playa Chuzo, La Ocho, Mamoni) und Chiriqui (Los Monos, Los Rios, Madera Fina, Santa Cruz).

Anja arbeitete an der Entwicklung eines Wachstumsmodells für in Costa Rica (Art: Cebo) und Panama (Arten: Zapatero, Almendro, Amarillo, Cocobolo) heimische Arten. Ziel dieser Studie ist es, ein Wachstumsmodell speziell für heimische Arten zu kalibrieren, das sowohl auf biologischen und klimatischen Bedingungen als auch auf der Art der Bewirtschaftung basiert.

Das Modell dient nicht nur dazu, das Wachstum zu schätzen, sondern ermöglicht auch eine Extrapolation unter dem Einfluss des Klimawandels. Der andere große Vorteil ist die Vorhersage des Wachstums in Abhängigkeit von den Umweltbedingungen und der Bewirtschaftung. Somit kann es genutzt werden, um den Waldmanagementprozess zu planen und zu optimieren. Vorhersagen werden sicherer, da die Standortbedingungen bei den Hochrechnungen mit einbezogen werden.

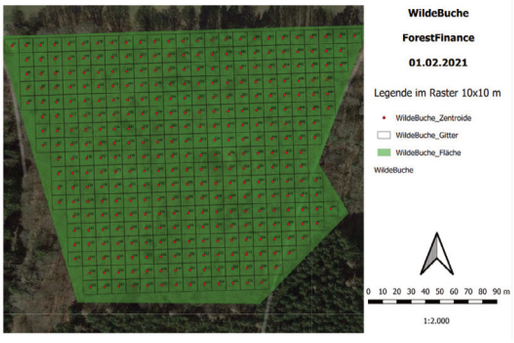
Auch Anja Nölte hat von der Erfahrung profitiert: „Für mich war es sehr interessant, die Plantagen zu sehen. Das Wachstum und die Entwicklung der Arten sind sehr vielfältig, zum Beispiel: Ich kann Bäume von 20 Jahren mit einem Wachstum von zehn Zentimetern Durchmesser und andere mit einem Wachstum von 40 Zentimetern Durchmesser finden. Daraus lässt sich der Wert von Pflegearbeiten wie der Durchforstung ableiten, um qualitativ hochwertige Ergebnisse zu erhalten."



Anja Nölte und Yaels Camacho im nachhaltig bewirtschafteten ForestFinance-Mischwald. Foto: ForestFinance



Yaels Camacho, forstwissenschaftliche Leiterin bei ForestFinance, und Anja Nölte erheben Wachstumsdaten. Foto: ForestFinance



Die neuen WildeBuche-Flächen. Grafik: ForestFinance

4.6 Unsere Ziele in Deutschland: Urwald von morgen – Projektzieletappe WildeBuche erreicht

Eines unserer größten Ziele in Deutschland haben wir 2018 mit unserem Naturschutzprojekt „Wilde Buche“ erreicht: Rund 500 private und institutionelle WaldschützerInnen haben sich mit kleinen und größeren Geldbeträgen für den Schutz eines naturnahen Rotbuchenwaldes in der Eifelgemeinde Hümmel engagiert. Insgesamt wird durch die Spendenbereitschaft ein Hektar Wald für 50 Jahre unter Schutz gestellt. 2012 wurde das Waldreservat „WildeBuche“ von der Initiative Deutschland – Land der Ideen als einer der „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Ende 2020 haben wir das im letzten Fortschrittsbericht genannte Ziel erreicht, neue, wertvolle Schutzflächen zu erschließen. Die Neuauflage von „WildeBuche“ ist seit März 2021 erfolgt und Interessierte können sich mit uns für den Schutz und Erhalt deutscher Wälder engagieren.

Wald ohne Waldwirtschaft

Im Waldreservat „WildeBuche“ wird durch das Engagement von ForestFinance und seinen Kunden ein uralter Buchenwald in Rheinland-Pfalz für mindestens 50 Jahre sich selbst überlassen, ohne Eingriffe von Menschen und Forstmaschinen. Das Ziel von „WildeBuche“ ist es, den Aufbau und Erhalt alter Laubwälder in Deutschland zu fördern, damit diese Wälder die Funktionen von Urwäldern wieder übernehmen können. In dem Ökosystem mit einem rund 4.000 Jahre alten Waldboden wachsen bis zu dreihundert Jahre alte Buchen – ein Zufluchtsort für zahlreiche bedrohte, heimische Tierarten wie Wildkatze, Schwarzspecht und Schwarzstorch.



Unser Waldfriedhof in Hümmel. Foto: ForestFinance/Frameconcept

Unser Waldfriedhof Rest in Trees

Das gleiche Ziel verfolgen wir mit unserem Waldfriedhof Rest in Trees. Hier bieten wir eine Waldgrabstätte in einem naturnahen Buchen- oder Eichenwald, der sich ebenfalls in Hümmel, in der Eifel befindet. Der Rest-in-Trees-Wald ist in einzelne Gedenkhaine unterteilt. Mit Pacht einer Rest-in-Trees-Waldgrabstätte schützen Menschen den wertvollen Urwaldboden für 99 Jahre.

DAS HABEN WIR IN DEUTSCHLAND GEMACHT:

Rund vier Hektar Wald in der Eifel geschützt – mit WildeBuche und Rest in Trees

Mehr als 24.000 Kunden betreut, ihre Verträge verwaltet und Fragen beantwortet

Auszahlungen aus Ernteerträgen in Höhe von mehr als 8 Millionen Euro berechnet, zugeordnet und überwiesen

Rund 100 Millionen Euro Vertragsvolumen

5. Veröffentlichungen von Erfolgen und Aktivitäten in Berichten

Über all unsere Aktivitäten und Erfolge in Zusammenhang mit Biodiversität berichten wir regelmäßig in verschiedenen Medien. Zu jedem unserer Länderprojekte geben wir jährlich einen ausführlichen Bericht für unsere Kunden heraus, den diese auch zum Download im Kundenbereich unserer Website finden. Darüber hinaus berichten wir auch in unserem Geschäftsbericht sowie auf verschiedenen anderen Kanälen wie dem Newsletter und auf Facebook über unsere Unternehmensaktivitäten.

ForestFinance veröffentlicht darüber hinaus ein Magazin, welches an Kunden, Geschäftspartner und andere Stakeholder versandt wird und sich mit Themen rund um weltweite Forstwirtschaft, Ökologie und grünes Geld beschäftigt. Alle bereits erschienenen ForestFinest-Ausgaben finden Sie unter: **www.forestfinest.de/mediathek/**

Auch intern tauschen wir uns zum Thema Biodiversität aus und freuen uns über Tiersichtungen in unseren Wäldern. Wir haben eine WhatsApp-Gruppe – und die verbindet sprichwörtlich Kontinente: Unsere KollegInnen in Kolumbien und Panama sind dabei die Hauptakteure. Wenn sie in den Wald gehen und Ameisenbären, Faultiere oder auch mal dreizehn Zentimeter lange Raupen sehen, dann zücken sie ihr Smartphone, machen Fotos oder Videos und schicken sie an unsere Gruppe, sodass auch die MitarbeiterInnen im deutschen Büro „live" dabei sind. Viele der Fotos und Videos veröffentlichen wir für Sie auf Instagram und Facebook.



25 Jahre ForestFinance! In unserem Jubiläumsmagazin 2020 haben wir erneut aus den eigenen Projekten berichtet, in die Firmenvergangenheit und in die Zukunft geschaut.

6. Einbindung der Zulieferer



Eine Akazie in den Wäldern unseres Forstdienstleistern in Vietnam.
Foto: ForestFinance

ForestFinance setzt die Forstdienstleistungen an den Projektstandorten größtenteils mit eigenen Forstunits selber um (Peru, Panama). An anderen Standorten arbeitet ForestFinance mit Dienstleistern zusammen, die das Forstmanagement nach Vorgaben von ForestFinance und unter strengem Controlling durchführen. Alle ForestFinance-Experten vor Ort werden in unseren nachhaltigen Forstmethoden geschult.

An unserem Standort Vietnam mussten wir feststellen, dass es an Fachkräften fehlt, die ausreichend in nachhaltiger Forstwirtschaft ausgebildet wurden. Die gängige Forstpraxis ist hier oft leider immer noch das veraltete „Slash and Burn"-Verfahren (also Kahlschlag – Abbrennen – Wiederaufforsten), welches nicht nur den Boden auslaugt, sondern auch keinen Raum für dauerhafte Artenvielfalt bietet. Aus diesem Grund haben wir vor Ort selbst die Initiative ergriffen und ein Weiterbildungsprogramm zu nachhaltiger Forstwirtschaft entwickelt.

Die innerhalb des Projektes von ForestFinance in Zusammenarbeit mit sequa (Stiftung für wirtschaftliche Entwicklung und berufliche Qualifizierung) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erarbeiteten Ausbildungsrichtlinien sind durch Beschluss des Volkskomitees mittlerweile für die gesamte Provinz Quang Tri verbindlich geworden: ein Meilenstein in der nachhaltigen forstwirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Darüber hinaus erachten wir es auch für wichtig, bei den Investoren selbst das Bewusstsein für Artenschutz zu wecken. Aus diesem Grund informieren wir unsere Kunden regelmäßig über das Thema Artenvielfalt und Ökosystem Wald in verschiedenen Medien wie unserem Newsletter und dem Kundenmagazin **„ForestFinest"**. Auf den ForestFinance-Webseiten wird im Themenbereich Wald der ForestFinance-Waldprojekte auch explizit das Thema Artenschutz behandelt, um Kunden und Geschäftspartner über Strategien und Selbstverständnis aufzuklären.

6.1 Zusammenarbeit mit Forstdienstleistern

Genau wie ForestFinance achten die Forstdienstleister, mit denen ForestFinance zusammenarbeitet, neben der (ökologischen) Qualität der aufgeforsteten Wälder auch auf die sozialen Rahmenbedingungen für die Arbeiter. Dies wird zum einen grundsätzlich durch unsere unternehmenseigenen Mitarbeiter, die über langjährige Erfahrung verfügen, kontrolliert und zum anderen regelmäßig von unabhängigen Organisationen wie dem SCS Global Services überprüft und validiert.

Wo Schulungsbedarf besteht, organisiert ForestFinance vor Ort Schulungen der externen Mitarbeiter durch eigene Forstexperten zu allen relevanten Themen und Methoden von Arbeitssicherheit bis zu nachhaltigen Durchforstungsmethoden.

Qualität, Erfahrung und Synergieeffekte

Die Entscheidung, Teile unserer Forste extern zu bewirtschaften, wurde getroffen, um Synergien vor Ort zu nutzen und Wachstum möglich zu machen. Kriterien wie Erfahrung mit einheimischen Arten, soziale und ökologische Nachhaltigkeit, die Produktion von qualitativ hochwertigen Hölzern und Ertragsmaximierung für die Waldbesitzer spielen bei der Auswahl der Dienstleister eine wichtige Rolle. Ebenso, wie die Frage, ob das Unternehmen den sonstigen ökologischen und sozialen Standards der ForestFinance Gruppe entspricht.

Ein Teil der Wertschöpfung vor Ort wird direkt in die Verbesserung der Infrastruktur, Schulen und Freizeiteinrichtungen reinvestiert. Auch werden vor Ort Umweltbildungsmaßnahmen sowie integrierte Sozialprogramme unterstützt und die kontinuierliche Aus- und Fortbildung der Arbeitskräfte gesichert. Enge Beziehungen mit führenden Wissenschaftlern in tropischer Forstwirtschaft und der Austausch mit den ForestFinance-Förstern und Forstingenieuren garantieren die technische Weiterentwicklung, die auch unseren Kunden zugutekommt.



Auf der Finca Boca del Monte in Panama vermessen ForestFinance-Mitarbeiter zusammen mit den Mitarbeitern des Forstdienstleisters die Flächen.



In Zusammenarbeit mit ANAM und einer Schule aus Chiriquí säubern ForestFinance-Mitarbeiter den Strand von Las Lajas am „Tag der Strandsäuberung".
Fotos: ForestFinance/Silke Berger

7. Kooperationen

Forstwissenschaftliche Forschung hat einen hohen Stellenwert bei ForestFinance und ist fest in die Unternehmensstruktur eingebunden. So arbeitet ForestFinance nicht nur wissenschaftlich mit einer Vielzahl anerkannter Institutionen zusammen, sondern hat auch selbst neue Produkte und Technologien entwickelt, die beispielsweise Holzernte und Monitoring erleichtern. Mit folgenden Institutionen arbeitet ForestFinance u. a. wissenschaftlich zusammen:

Smithsonian Tropical Research Institute, Panama:
andauernde Zusammenarbeit in der Forschung zum Wachstum einheimischer Baumarten

Projekt Prorena/Smithsonian, Panama:
Langzeit-Monitoring der Entwicklung einheimischer Baumarten

Universität Panama:
Forschungsarbeiten von Studenten, verschiedene Feldversuche

CATIE (Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza), Costa Rica:
Entwicklung von Kakaoplantagen mit höherer Resistenz gegen Insektenplagen

Technische Universität München:
Master-Arbeiten, Optimierung von Forstsystemen zwischen Wirtschaft und Landwirtschaft

Institut für Weltforstwirtschaft, Bundesforschungsanstalt für Holzwirtschaft, Hamburg:
Bewertung von Risiken bei Forstinvestments und Erhebung valider Wachstumsdaten einheimischer Baumarten in Panama

Autonome Universität Chiriquí, Panama:
Versuche auf Flächen, Durchführung von Feldversuchen

Da wir darüber hinaus als Mitglied in zahlreichen Organisationen vertreten sind, können wir an dieser Stelle nur beispielhaft einige Kooperationen hervorheben:

Biodiversity Partnership Mesoamerica

Zusammen mit der Rainforest Alliance, Aliarse, CATIE, Chiquita Brands, RUTA, REWE, GIZ, Corporación Bananera Nacional, Universidad para la Cooperación International und weiteren Organisationen hat ForestFinance die **Biodiversity Partnership Mesoamerica** gegründet. Unsere Biodiversitätsbeauftragte Sabine Wischnat vertritt ForestFinance derzeit im Bereich der Organisation. Ziel der Vereinigung ist es, Biodiversitätsprojekte in Mittelamerika zu fördern. Die Mitglieder der Biodiversity Partnership Mesoamerica unterstützen Projekte in der Region – sowohl technisch als auch finanziell – und bieten allen engagierten Institutionen aus Wirtschaft, Forschung und Umweltschutz eine Plattform, auf der sie sich vernetzen können. So sollen jährlich mindestens drei Projekte – insbesondere aus den Bereichen Agroforst und Klimaschutz – starten, aber auch solche, die Schutzwälder schaffen und somit Artenschutz wie Biodiversität dienen.

ForestFinance ist Mitglied der **Ciudad del Saber**, einer gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in Panama. Der Name der Stiftung bedeutet übersetzt „Stadt des Wissens“. Seit 1995 bietet Ciudad del Saber Projekten, Firmen und ihren Ideen eine Plattform für Fortschritt und Kollaboration und unterstützt Konzepte, die sich an den Aspekten Nachhaltigkeit, Innovation und Ökologie orientieren. Die Arbeitsbereiche der Ciudad del Saber umfassen Informationstechnik, Biowissenschaft, Umweltmanagement, Bildung und die Kooperation mit Unternehmen auf der Grundlage nachhaltiger Managementstrategien.



Aussteller auf der

Woche der Umwelt 2021
So geht Zukunft!

Ausgewählt durch eine vom Bundespräsidenten eingesetzte Fachjury

Der Bundespräsident

DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Herausgegeben und verantwortlich:
Forest Finance Panama S.A.
Edificio #146
Clayton - Ciudad del Saber
Panamá Ciudad
Rep. de Panamá

ForestFinance Kundenservice
Tel.: +49 228 / 943 778 0
Fax: +49 228 / 943 778 20
Mail: info@forestfinance.de

www.forestfinance.de

ForestFinance
Wir machen Wald. EST. 1995

deutscher csr-preis 2018

Das Deutsche CSR-Forum hat die Forest Finance Service GmbH in der Kategorie „Globale Verantwortung“ ausgezeichnet und das überzeugende Konzept, die transparente Lieferkette und die Beachtung der Corporate Social Responsibility (CSR) bei jedem Produktionsschritt hervorgehoben.

Gold Standard for the Global Goals

Der Gold Standard ist der angesehenste internationale Klimaschutzstandard, der sowohl soziale als auch ökologische Aspekte einbezieht. ForestFinance gehörte zu den ersten Unternehmen der Welt, dessen Wald- und Kakaoflächen mit dem



Die ForestFinance Service GmbH wurde als weltweit erstes deutsches Unternehmen in der Kategorie „Financial Services“ mit dem FSC Global Partner Award ausgezeichnet.

01.04.2021